



Biologisch orientierte Zahnmedizin



Dr. med. dent. Alessandro Devigus
Editor-in-Chief

Als eine Folge mancher Veränderungen in unserer Gesellschaft und der verbesserten Mundhygiene hat sich in der Zahnmedizin ein weniger invasives Behandlungskonzept entwickelt. Wir Behandler möchten möglichst viel Hart- und Weichgewebe erhalten und akzeptieren „Misserfolge“ unserer Versorgung, wenn diese uns erlauben, die Gewebe unserer Patienten über einen längeren Zeitraum gesund und vital zu erhalten. Begriffe wie „Biomimetik“ oder „Bioemulation“ wurden verwendet, um diese neue Behandlungsphilosophie für den Ersatz fehlender oder defekter Hart- und Weichgewebe zu beschreiben. Wenn man die Natur kopieren will, haben wir es mit individuellen Vorgaben zu tun. Da ist es in vielen Fällen schwierig, das biologische Ergebnis der Behandlung zu „messen“ oder zu definieren. Verschiedene Autoren haben versucht, uns Regeln und Richtlinien zur „Wiederherstellung“ der Natur zu geben. Diese Richtlinien und Regeln können uns eine Richtung vorgeben, wenn es aber darum geht, die Natur zu kopieren, benötigen wir mehr

als nur Zahlen. Hier gibt es immer noch viele offene Fragen. Wir verfolgen Behandlungskonzepte, die wir als Studenten erlernt haben. Diese Konzepte sind natürlich mittlerweile nicht ungültig geworden, aber sie sollten von Zeit zu Zeit überdacht und revalidiert werden. Das kann auch zu einer Veränderung unserer Behandlungsphilosophie führen, nicht nur, aber besonders zum Vorteil unserer Patienten. In diese Ausgabe haben wir einen Beitrag aufgenommen, der auf den ersten Blick nicht mit dem von Ihnen Erlernten und dem, was Sie jeden Tag in Ihrer Praxis ausführen, übereinstimmt. Um einer neuen Technik oder Methode einen wissenschaftlichen Wert zu geben, sind klinische und biologische Studien notwendig. Dieser und auch alle übrigen in dieser Ausgabe veröffentlichten Beiträge sollen uns etwas „Gedankenfutter“ geben und zur Diskussion anregen.

Viel Spaß beim Lesen und Nachdenken!

Herzliche Grüße
Alessandro Devigus